



Realbasic 1.1

Entwicklungsumgebung

Vorzüge Import von Visual-Basic-Formularen und -Quelltexten, keine Kenntnisse der Macintosh-Toolbox erforderlich, geringe Systemanforderungen, kurze Turn-around-Zeiten
Nachteile Bedienung sehr mauslastig, bei großen Anwendungen unübersichtlich, nicht für alle Projekte geeignet

Wertung gut

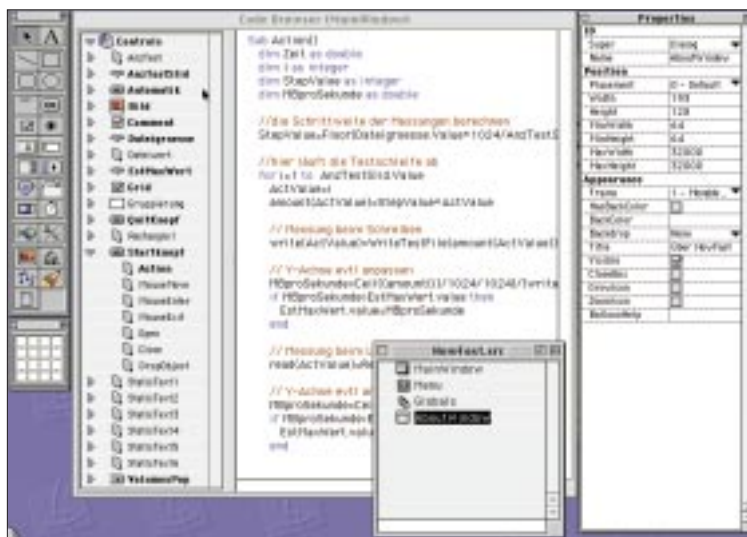
Systemanforderungen ab System 7.1, 3.5 MB RAM, 5 MB Plattenplatz
Info Application Systems Heidelberg ☎ 0 62 21/30 00 02 ✉ ash.sww.net
Preis CD-Version: DM 300, € 154, S 2205, sfr 270, Online-Version: DM 230, € 118, S 1700, sfr 210; für Studenten: (CD-Version) DM 200, € 103, S 1500, sfr 180, (Online-Version) DM 130, € 67, S 1000, sfr 120

Wer sich schon immer gewünscht hat, seinem Mac einmal sagen zu können, wo es lang geht, für den geht nun ein Traum in Erfüllung. Denn mit Realbasic 1.1 liegt nun eine Entwicklungsumgebung vor, die insbesondere Anfängern ohne Vorkenntnissen den Weg in die Welt der Programmierung ebnet.

Am Puls der Zeit

Mit den früheren Basic-Varianten, Zeilennummern und GOTO-Befehlen hat Realbasic nichts mehr am Hut. Es bietet objektorientierte, moderne Sprachelemente wie strukturierte Programmierung, Klassen und Vererbung. Diese Komponenten fördern nicht nur den Programmierstil, sondern erleichtern auch die Arbeit, indem man zum Beispiel bereits entwickelte und ausgetestete Routinen problemlos wiederverwenden kann. Herausragend ist dabei die Möglichkeit, Quelltexte und Formulare von

Realbasic hat mit klassischen Basic-Interpretern nur noch wenig gemeinsam. Unter anderem bietet es dabei moderne Sprachelemente wie strukturierte und objektorientierte Elemente.



Microsoft Visual Basic importieren zu können, zu dem es weitgehend kompatibel ist.

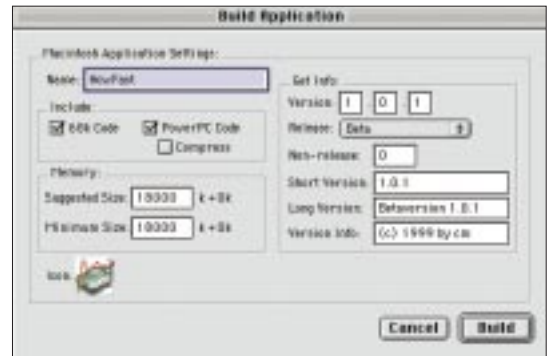
Obendrein verbindet Realbasic die Vorteile von Interpretern und Compilern, indem es jeweils nur geänderte Stellen übersetzt. Hierdurch treten im Gegensatz zu anderen Sprachen wie zum Beispiel C++ oder Java kaum noch Wartezeiten auf. Dennoch bieten die eigenständigen Resultate die erwartete Geschwindigkeit, wobei Realbasic sowohl 68K- als auch

Power-PC-Code erzeugt. Auch kommt eine moderne Sprache nicht mehr ohne einen Quelltext-Debugger aus. Realbasic bietet hierzu Haltestellen (Breakpoints) und die Ausführung im Einzelschrittmodus. So lassen sich an kritischen Stellen Variablen oder Funktionsaufrufe überprüfen und Objekteigenschaften anzeigen.

Visuell programmieren

Moderne Technologien wie Drag-and-drop, Quicktime, Applescript, Multithreading, TCP/IP, Navigation Services oder Kontextmenüs unterstützt Realbasic von Haus aus. Besonders für Spielefans ist dabei eine integrierte Sprite-Engine sehr nützlich, die einfache, flimmerfreie Animationen erlaubt. Man kann seine Projekte aber auch um XCMDs (extended Commands), Shared Libraries oder Plug-ins erweitern, so daß man letztlich Zugriff auf alle Fähigkeiten der Macintosh-Toolbox bekommt.

Das Herz der Entwicklungsumgebung ist der visuelle Interface-Builder. Einfach und schnell lassen sich hiermit typische Oberflächenelemente wie Fenster, Menüs



Der Compiler übersetzt jeweils nur geänderte Stellen, so daß im Gegensatz zu vielen anderen Sprachen praktisch keine Wartezeiten auftreten. Erst im letzten Schritt erzeugt man dann eine eigenständige 68K- oder PPC-Anwendung.

oder Dialoge entwerfen, ohne daß man eine Zeile programmieren müßte. Dabei erlaubt einem eine kontextsensitive Palette den raschen Zugriff auf die Eigenschaften. Störend ist jedoch, daß man nicht per Tabulator-Taste zwischen diesen wechseln kann. Überhaupt ist die Bedienung für Profis etwas zu mauslastig. Bei umfangreicheren Projekten kann man zudem leicht den Überblick verlieren. Per Doppelklick auf ein Element gelangt man in den Quelltexteditor, in dem sich dessen Funktionen festlegen lassen. Syntax-Highlighting, automatisches Einrücken und das Vervollständigen von Schlüsselwörtern erleichtern dabei die Quelltexteingabe. Während sich das Tutorial und die zahlreichen mitgelieferten Beispielanwendungen vor allem an Einsteiger wenden, hilft die integrierte Online-Referenz auch fortgeschrittenen Programmierern bei der Syntax auf die Sprünge.

In Deutschland wird Realbasic über die Firma Application Systems Heidelberg vertrieben. Die Heidelberger zeichnen auch für die Lokalisierung in die deutsche Sprache verantwortlich. Praktisch ist, daß man neben der deutschen Version auch die englische Originalversion bekommt.

Fazit

Wer schon Erfahrungen mit klassischen Basic-Varianten gemacht hat, tut sich beim Umstieg bestimmt schwer. Doch für Anfänger, die ohne Kenntnisse des Mac-OS einfache Anwendungen realisieren möchten, oder auch Visual-Basic-Programmierer bietet Realbasic ein ideales Umfeld. In kurzer Zeit lassen sich eigenständige Anwendungen mit professionellem Erscheinungsbild erstellen. Daß dazu weder Systemerweiterungen, noch Gerätetreiber und Photoshop-Plug-ins zählen, ist zu verschmerzen. So trüben nur die Bedienung und die Projektverwaltung noch das Gesamtbild.

Christian Grunenberg/cm